

Aus eigener Kraft

Die Marte Meo Methode bei Menschen mit Demenz



Abschlussarbeit

eingereicht im Rahmen des:

CAS Demenz und Lebensgestaltung mit
Fachvertiefung Angehörigen Support
2018/2019

vorgelegt von:

Sibylle Kräuchi

Datum des Einreichens:

09.08.2019

Abstract

Menschen mit Demenz verlieren im Verlauf ihrer Erkrankung kommunikative Fähigkeiten. Die Kontaktaufnahme gelingt dadurch immer weniger. Für Pflegende zeigt es sich als eine Herausforderung mit Menschen mit Demenz in Interaktion zu treten und positive Begegnungsmomente zu schaffen. Die Marte Meo Methode ist ein kommunikatives Unterstützungskonzept, welches das positive Gestalten von alltäglichen Interaktionsmomenten mit Menschen mit Demenz erleichtern soll. Das gesamte Team der Wohngruppe für Menschen mit Demenz in der Residio AG wurde in der Anwendung der Marte Meo Methode geschult. Jedes Teammitglied lässt sich regelmässig in Interaktionen mit den Bewohnern/Bewohnerinnen filmen. Die Videosequenzen werden zeitnah durch die Marte Meo Fachberaterinnen in Ausbildung analysiert. Die wertvollen Bilder werden gemeinsam mit dem Teammitglied ausgewertet. Aussagen von Teammitgliedern/Marte Meo Anwendern/Anwenderinnen sowie meine subjektive Erfahrung führten zu der These, dass sich Interaktionen mit Menschen mit Demenz unter Anwendung der Marte Meo Methode positiver gestalten lassen. Daraus entstand die Fragestellung: Wie zeigen sich Interaktionen, gemessen an den vorhandenen Emotionen, zwischen Menschen mit Demenz und einer Pflegenden, unter Anwendung der Marte Meo Methode in der geschützten Wohngruppe für Menschen mit Demenz der Residio AG? Es wurden qualitative Daten mit fünf Menschen mit Demenz und einer Pflegenden, in Form von Videoaufnahmen erhoben. Ziel dieser Studienarbeit war zu belegen, dass Interaktionen mit Menschen mit Demenz unter Anwendung der Marte Meo Methode positiv gestaltet werden können. In der Fachliteratur war zu lesen, dass bei Menschen mit Demenz häufig negative Emotionen wie Angst, Unsicherheit, Wut, Trauer beobachtet werden können. Die Analyse der gefilmten Videosequenzen in denen die Marte Meo Methode angewendet wurde, zeigten durchwegs positive Emotionen bei den Bewohnern/Bewohnerinnen wie zum Beispiel Freude, Zufriedenheit, Interesse. Durch die gelungene Anwendung der Marte Meo Elemente gelang es der Pflegenden in jeder Interaktion mit den Bewohnern/Bewohnerinnen mindestens einmal gemeinsam Freude zu teilen (Happ-Happ). Gemessen an den vorhandenen Emotionen sowie den Happ-Happ Momenten in den gefilmten Situationen zeigten sich die Interaktionen absolut positiv. Es konnten in Mimik und Gestik keinerlei negative Emotionen beobachtet werden. Es wäre hoch spannend die Marte Meo Methode mit weiteren Studien zu ergründen.

Inhaltsverzeichnis

Abstract	1
Tabellenverzeichnis	4
Abbildungsverzeichnis	4
Abkürzungsverzeichnis	5
1. Einleitung	6
2. Theoretischer Hintergrund	7
2.1. Begriffsdefinition Demenz	7
2.2. Kommunikation mit Menschen mit Demenz	7
2.3. Begriffsdefinition Emotionen	8
2.4. Begriffsdefinition Marte Meo	8
2.5. Ziele Marte Meo	9
2.6. Arbeitsweise der Marte Meo Methode	9
2.7. Marte Meo bei Menschen mit Demenz	10
2.8. Elemente der Marte Meo Methode	10
3. Fragestellung	14
4. Ziel der Arbeit	14
5. Methodisches Vorgehen	15
5.1. Methode	15
5.2. Beteiligte Personen	15
5.3. Datenerhebung	16
5.4. Datenauswertung	16
6. Ergebnisse	17
6.1. Video 1	20
6.2. Video 2	21
6.3. Video 3	23
6.4. Video 4	25
6.5. Video 5	26

7. Diskussion	28
7.1. Gesamtfazit	28
7.2. Zusammenhänge	29
7.3. Ziel	29
7.4. Fragestellung	29
7.5. Theorieteil	30
7.6. Methodik	30
7.7. Problemlösung/Nutzen für Menschen mit Demenz & Angehörige	31
7.8. Schlussfolgerungen	32
Literaturverzeichnis	34
Anhang A Videointeraktionsanalyse Kodierleitfaden Emotionen	36

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Die wichtigsten Elemente des positiven Leitens (Quelle: Berther & Niklaus Loosli, 2015a, S. 58)

Tabelle 2: Die wichtigsten Elemente der freien Situation (Quelle: Berther & Niklaus Loosli, 2015a, S. 37)

Tabelle 3: Observed Emotion Rating Scale Video 2 (Quelle: Powell Lawton, Van Haitsma & Klapper, 1999)

Tabelle 4: Video-Interaktionsanalyse Beobachtungsraster Emotionen Video 2 (Quelle Kodierleitfaden: Mayring, Gläser-Zikuda & Ziegelbauer, 2005, S. 8)

Tabelle 5: Marte Meo Video-Interaktionsanalyse Video 2 (Quelle: Berther & Niklaus Loosli, 2015a, S. 39)

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Titelbild. Abgerufen von: <https://www.pflege-durch-angehoerige.de/demenz-verstehen-teil-8-mit-der-richtigen-kommunikation-geht-vieles-leichter/>

Abbildung 2: Standbild #00:00:05# Marte Meo Interaktionsvideo 1

Abbildung 3: Standbild #00:04:08# Marte Meo Interaktionsvideo 1

Abbildung 4: Standbild #00:00:03# Marte Meo Interaktionsvideo 2

Abbildung 5: Standbild #00:02:23# Marte Meo Interaktionsvideo 2

Abbildung 6: Standbild #00:00:07# Marte Meo Interaktionsvideo 3

Abbildung 7: Standbild #00:00:42# Marte Meo Interaktionsvideo 3

Abbildung 8: Standbild #00:00:07# Marte Meo Interaktionsvideo 4

Abbildung 9: Standbild #00:03:06# Marte Meo Interaktionsvideo 4

Abbildung 10: Standbild #00:00:07# Marte Meo Interaktionsvideo 5

Abbildung 11: Standbild #00:03:30# Marte Meo Interaktionsvideo 5

Abkürzungsverzeichnis

AG	Aktiengesellschaft
Bew.	Bewohner/ Bewohnerin (kann sowohl männlich als auch weiblich sein)
MME	Marte Meo Element
PP	Pflegeperson (kann sowohl männlich als auch weiblich sein)
„unv.“	Unverständlich

1. Einleitung

Meine Abschlussarbeit, im Rahmen des CAS Demenz und Lebensgestaltung mit Fachvertiefung Angehörigen Support, behandelte das Thema: „Interaktionen zwischen Menschen mit Demenz und einer Pflegenden, unter Anwendung der Marte Meo Methode“. Die Empirie fand durch eine qualitative Forschung, in Form von videobasierten Mikroanalysen bei fünf Menschen mit Demenz statt. Als Dipl. Pflegefachfrau HF, *Pain Nurse* und Marte Meo Anwenderin begegne ich tagtäglich Menschen mit Demenz in unterschiedlichen Krankheitsstadien, mit unterschiedlichen Demenzdiagnosen. Alle diese Menschen haben in einer Form Einschränkungen in ihren kommunikativen Fähigkeiten was häufig zu alltäglichen Herausforderungen in Interaktionen führt. Menschen mit Demenz leiden unter der erschwerten Kommunikation, sowie der damit verbundenen Empfindung von verletzt sein, die ihr Personsein auf Dauer untergraben (Kitwood, 2004, zit. n. Welling, 2014). Interaktionen mit Menschen mit Demenz sollen in der Kommunikation möglichst flexibel und positiv gestaltet werden können. Genau das soll mit der Umsetzung der Marte Meo Methode möglich werden. Ein bis zwei Sekunden länger, freundliches Zuwarten, um Menschen mit Demenz in ihrem Personsein zu stärken, zu einem Lächeln zu bringen und zur Mitarbeit zu bewegen (Berther & Niklaus Loosli, 2015a).

Mein persönliches Ziel ist es, Interaktionen zwischen Menschen mit Demenz und Pflegenden möglichst oft positiv gestalten zu können um dadurch die Zufriedenheit und das Wohlbefinden zu stärken. Ich habe die Marte Meo Methode bei meinem aktuellen Arbeitgeber, der Residio AG, kennengelernt. Das gesamte Pflorgeteam der Wohngruppe für Menschen mit Demenz wurde in der Marte Meo Anwendung durch Frau Dr. Therese Niklaus geschult. Dadurch konnte ich das international anerkannte Zertifikat als Marte Meo Anwenderin erlangen und bin aktuell in der weiterführenden Ausbildung zur Marte Meo Fachberaterin. Die Marte Meo Methode zeigte sich für mich rasch als eine vielversprechende, unterstützende Kommunikationsmethode. Durch die Anwendung der einfach zu erlernenden Marte Meo Elemente gelingt es, Demenz Betroffene in der Kommunikation und dadurch in der Interaktion professionell zu unterstützen und positive Begegnungsmomente zu schaffen.

Die Anwendung der Marte Meo Methode bei Menschen mit Demenz ist in der Schweiz bisher noch wenig verbreitet, dies widerspiegelt sich auch im Forschungsstand. Ziel meiner Arbeit war es daher, einen Erkenntnisgewinn zur Wirksamkeit der Marte Meo Methode im Umgang mit Menschen mit Demenz zu erhalten. Um, mit Hilfe einer fundierten Argumentation zu bewirken, dass sämtliche Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen der Residio AG in der Anwendung der Marte Meo Methode geschult werden.

2. Theoretischer Hintergrund

2.1. Begriffsdefinition Demenz

In den medizinisch-ethischen Richtlinien der Schweizerischen Akademie für medizinische Wissenschaften (2018) wird die Demenz folgendermassen definiert: „Mit dem Begriff Demenz wird ein Syndrom umschrieben, dem verschiedene Krankheiten zugrunde liegen können. Gemeinsames Kennzeichen ist das Auftreten von einer oder mehreren kognitiven Störungen in verschiedenen Bereichen (Aufmerksamkeits- und Exekutivfunktionen, Lernen und Gedächtnis, Sprache, höhere perzeptive und motorische Funktionen, soziale Kognition), die vorher nicht vorhanden waren und auch ausserhalb eines Delirs anhalten. Diese Störungen führen zu einer Beeinträchtigung zumindest der komplexen täglichen Aktivitäten und werden in der Regel von Veränderungen der sozialen Beziehungen und von fluktuierenden emotionalen und Verhaltensstörungen begleitet. Zu einem Demenzsyndrom führen neurodegenerative Krankheiten (z.B. Alzheimerkrankheit, Lewy-Body-Demenz/Parkinson-Demenz, frontotemporale Demenz), aber auch gewisse Gefässerkrankungen (vaskuläre Demenz), externe Schädigungen (z.B. chronischer Alkoholüberkonsum) und viele weitere“ (S. 7).

2.2. Kommunikation mit Menschen mit Demenz

Menschen mit Demenz sind meist hochbetagt und leiden an denselben Beeinträchtigungen und Erkrankungen wie gleichaltrige zerebral intakte Menschen. Sie sind daher zusätzlich auf eine angepasste Kommunikation angewiesen, welche ihre Einschränkungen berücksichtigt. Ausserdem machen sich die Folgen einer fortschreitenden Demenz bemerkbar und schränken die kommunikativen Fähigkeiten noch weiter ein. Um mit Menschen mit Demenz in Beziehung zu treten, ist eine respektvolle Haltung, gut hörbare Stimme, Geduld und guter Wille allein nicht mehr genügend. Es reicht nicht aus, „das Richtige“ zu sagen und zu tun. Jede Ansprache muss so erfolgen, dass sie die betreffende Person erreicht und von ihr verstanden werden kann. Stimme und Tonfall, Augen und Hände erweisen sich oft als geeignetere Mittel, um einen Kontakt herzustellen. Die Wehrlosigkeit von Menschen mit Demenz, ihr Ausgeliefertsein an eine Situation, gibt dem „Wie“ jeder Interaktion seine besondere Bedeutung. Es ist sinnlos, sich nur freundlich zu geben. Menschen mit Demenz durchschauen Lippenbekenntnisse und eingelernte Gesten auf Anhieb (Kojer, 2016). Damit eine Beziehung wachsen kann, müssen wir den Kommunikationspartnern/-Partnerinnen kongruent begegnen und bereit sein ihnen dorthin zu folgen, wo sie sich befinden. Dies erfordert die von Respekt, Wertschätzung und Achtsamkeit geprägte Haltung der Palliative Care (Kojer, 2016).

2.3. Begriffsdefinition Emotionen

Scheichenberger und Scharb (2018, zit. n. Bär u.a., 2003) definieren Emotionen als eine Reaktion auf interne und/oder externe Reize, die für die elementarsten Bedürfnisse und Ziele des Organismus als wichtig bewertet werden. Emotionen sind besonders ausgeprägt im Gesicht zu erkennen. Die Gesichtsmimik ist in der Lage, das gesamte Spektrum auszudrücken wie z.B. Freude, Trauer, Wut, Angst. Die Körpersprache ist eng verbunden mit gewissen Emotionen wie z.B. beim Erschrecken durch das Heben der Hände. Durch eine Videoauswertung konnte gezeigt werden, dass Menschen mit Demenz durch eine differenzierte Mimik Emotionen zeigen können. Diese emotionale Ebene wird durch Muskelaktivität, wie Mimik, Körperbewegung und Stimme dargestellt (Scheichenberger & Scharb, 2018). Im Vergleich zu kognitiv gesunden Menschen sieht man bei Menschen mit Demenz seltener positive Emotionen, jedoch häufiger Angst. Die Ausdrucksfähigkeit scheint sich zu reduzieren. Die Mimik kann in neutralen Situationen starr erscheinen. Im Gegensatz dazu ist die Mimik im direkten Kontakt mit anderen Personen oft lebhafter. Die Körpersprache kann heftiger und schneller erfolgen. Dadurch erhöht sich das Risiko von Fehlinterpretationen. Im limbischen System ist das Erleben von Emotion verankert, dieses bleibt auch bei Menschen mit Demenz meist sehr lange erhalten (Scheichenberger & Scharb, 2018).

2.4. Begriffsdefinition Marte Meo

Die Marte Meo Methode wurde in den 1970er Jahren in den Niederlanden von Maria Aarts begründet. Die Methode diente Eltern von Kindern mit speziellen Bedürfnissen konkrete und entwicklungsunterstützende Informationen zu erhalten, die verstehbar und brauchbar sind. Basierend auf entwicklungspsychologischen Aspekten, wird die Marte Meo Methode seit 1995 in der Pflege und Betreuung von geriatrischen Menschen als Unterstützung beigezogen. Das internationale Netzwerk der Marte Meo Professionals umfasst derzeit 41 Länder (Berther & Niklaus Loosli, 2015a). Marte Meo wird inzwischen auch gezielt in der Begleitung von Menschen mit Demenz eingesetzt. Der Ansatz ist jedoch noch wenig verbreitet. In der Schweiz arbeiten einige Institutionen, im schwerstbehinderten Bereich, wie auch in der Langzeitpflege und Betreuung, mit der Marte Meo Methode (Curaviva, o.J.). Aus dem Lateinischen übersetzt bedeutet „Marte Meo“ sinngemäss „aus eigener Kraft“. Die Methode, sowie die Theorie, wurden aus der Praxis entwickelt. Das Modell führt nicht wie üblich von der Theorie zur Praxis, sondern gerade umgekehrt (Berther & Niklaus Loosli, 2015). Bündler u.a. (2009, zit. n. Berther & Niklaus Loosli, 2015a) beschreiben Marte Meo als eine videobasierte Methode die hilft, unter-

stützende Kommunikations- und Interaktionsfähigkeiten zwischen den Beteiligten wahrzunehmen, zu trainieren und weiterzuentwickeln.

2.5. Ziele Marte Meo

Das Ziel der Marte Meo Methode ist, dass sowohl das Potential der Menschen mit Demenz als auch die Ressourcen der Pflegenden differenziert wahrgenommen und in alltäglichen Interaktionen bewusst genutzt werden können. Dies geschieht mit der videounterstützten Methode (Berther & Niklaus Loosli, 2015a). Laut Berther und Niklaus Loosli (2015a) verbessern Marte Meo Trainings bei Pflegenden nicht nur die Arbeitszufriedenheit und deren Kompetenzen im Umgang mit Belastungen, sondern auch die Lebensqualität von pflegebedürftigen Menschen.

2.6. Arbeitsweise der Marte Meo Methode

Die Arbeitsweise der Marte Meo Methode beinhaltet das genaue wertfreie Beobachten und kleinschrittige Analysieren von gefilmten gewöhnlichen Interaktionsmomenten des Pflegealltages (Berther & Niklaus Loosli, 2015a). Zur Einschätzung, wo der pflegebedürftige Mensch Unterstützung braucht und was er noch selber tun kann, wie auch welches kommunikative Verhalten der Betreuenden in Pflegeinteraktionen für eine optimale Pflegequalität hilfreich und nützlich ist, zeigt sich das kleinschrittige Analysieren der Filmsequenzen als hilfreich. Die Bilder helfen, Signale der Menschen wahrzunehmen und kleinste Handlungsmöglichkeiten und deren Wirkung für Betreuende sichtbar zu machen (Berther & Niklaus Loosli, 2015a). Viele positive Interaktionsmomente die so klein sind, dass sie im Alltag nicht wahrgenommen werden, sind im Film beobachtbar und können danach bewusst eingesetzt werden. Die Schwierigkeit mit der Einfachheit ist es, kaum zu glauben, wie solch kleinste Interventionen so viel bewirken können. Erst anhand der Folgefilme beginnt man zu glauben, dass sich mit diesen Mikrointerventionen alltägliche Interaktionen mit Menschen mit Demenz und Pflegenden nachhaltig verändern und verbessern lassen. Die Marte Meo Methode mit der Kraft der Bilder kann demnach als *Empowerment* Instrument für Betreuende, Menschen mit Demenz und deren Angehörigen dienen (Berther & Niklaus Loosli, 2015a).

2.7. Marte Meo bei Menschen mit Demenz

Das Leben von Menschen mit Demenz spielt sich normalerweise konsequent im Hier und Jetzt ab. Sie können kaum mehr vorausdenken und planen. Zunehmend verlieren sie Orientierung und Handlungsmuster. Die Marte Meo Methode ist dabei für die alltägliche Arbeit mit diesen Menschen besonders gut geeignet. (Berther & Niklaus Loosli, 2015a). Wichtig ist für Betroffene, sich im gerade stattfindenden Moment zurecht zu finden und sich angenommen zu fühlen. An diesem Punkt setzt die Marte Meo Methode an (Becker, 2011). Für alltägliche Aktivitäten (z.B. Ankleiden, Körperpflege, Essen) brauchen Demenzerkrankte Hilfe von Pflegenden. Einen guten Anschluss und eine gute Atmosphäre sind wesentlich, damit Kooperation für sie möglich ist/wird (Berther & Niklaus Loosli, 2015a). Menschen mit Demenz tun und verarbeiten vieles deutlich langsamer als Betreuende. Ist das Tempo zu wenig auf sie abgestimmt, so kann dies verwirren und zu aggressivem Verhalten führen. Diese Reaktionen können auch Betreuende beirren. Mit der Marte Meo Methode lernen Pflegende anhand kurzer Filmsequenzen, alltägliche Interaktionsmomente bewusster und auf das Gegenüber gut abgestimmt zu gestalten (Berther & Niklaus Loosli, 2015a). Wenn sich laut Jura et al. (2008, zit. n. Berther & Niklaus Loosli, 2015a) Pflegende handlungssicher und selbstwirksam erleben, kann dies dazu führen, dass Menschen mit Demenz rascher mitmachen, mehr mithelfen, manchmal sogar mehr können als erwartet und am Ende einer Pflegeintervention sichtbar zufriedener wirken. Sprich Interaktionen unter Anwendung der Marte Meo Methode zeigten sich positiver. Laut Aarts (2011, zit. n. Berther & Niklaus Loosli, 2015a) wurde die Wirksamkeit der Marte Meo Methode für den Alters- und Langzeitbereich, insbesondere für die Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz, bereits in den frühen 1990er Jahren entdeckt. In der Schweiz haben sich bis vor einigen Jahren nur vereinzelt Fachpersonen aus der Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz ausbilden lassen. Der Wagerenhof in Uster und die dahlia oberaargau AG in Herzogenbuchsee organisieren seit Oktober 2012 regelmässige Marte Meo Fachtagungen. Seither nimmt in der Schweiz die Anzahl der Betriebe und Pflegenden, die mit dieser Methode arbeiten, zu (Berther & Niklaus Loosli, 2015a).

2.8. Elemente der Marte Meo Methode

Die Marte Meo Elemente sind Mikro Kommunikationselemente (kürzer als eine Sekunde), die in Alltagsinteraktionen bewusst zur Unterstützung von Entwicklung und Ressourcen Mobilisierung eingesetzt werden können. Diese Elemente sind so klein, dass sie erst durch Training bewusst wahrgenommen und genutzt werden können (Berther & Niklaus Loosli, 2015a).

In den folgenden Abschnitten, werden die einzelnen Elemente kurz beschrieben.

2.8.1. Marte Meo Elemente

Guter Anschluss (siehe S. 22, Abb. 2):

Anschluss meint, in Kontakt mit der Person gegenüber zu sein. Anschluss kann über Worte, Töne, Benennen (Handlungen und Gefühle), Berührungen oder ein Lächeln hergestellt werden. Das Gegenüber fühlt sich dadurch wahrgenommen, es kann eine Verbindung zwischen den Beteiligten und der Situation entstehen. Zeit in einen guten Anschluss zu investieren, hilft aggressives Verhalten zu vermeiden oder zu reduzieren (Berther & Niklaus Loosli, 2015a). Maria Aarts (2014, zit. n. Berther & Niklaus Loosli, 2015a) empfiehlt daher: Kontaktmoment - Aktionsmoment - Kontaktmoment. Erst einen guten Anschluss, dann Information und danach Aktion. Im Kontakt zu bleiben ist relevant, dass Handlungen durch die Pflegenden rasch den Umständen entsprechend angepasst werden können. So wird der Kooperationsprozess von Menschen mit Demenz unterstützt.

Gutes Gesicht (siehe S. 25, Abb. 6):

Viele Pflegende sind sich nicht bewusst, dass sie angespannt oder besorgt schauen. Oft wird der Gesichtsausdruck beeinflusst durch schwierige Situationen. Diese Schwierigkeiten und Sorgen können sowohl betrieblich als auch privat sein. Dies hat rasch Auswirkungen auf die Interaktion mit einem Mensch mit Demenz. Auch wenn sie die Fähigkeit, die Pflegende zu fragen, was los ist, verloren haben, interpretieren sie unbewusst negative Gefühle. Fühlt sich ein Mensch mit Demenz verunsichert, kann es zu Blockaden von Handlungsabläufen oder sonstigem herausforderndem Verhalten führen (Berther & Niklaus Loosli, 2015a). Es lohnt sich also, vor dem guten Anschluss kurz innezuhalten und ein gutes Gesicht zu zeigen.

Warten (siehe S. 24, Abb. 4):

Aufmerksam warten bedeutet meist lediglich ein paar Sekunden Zeit investieren, zum Beispiel wenn die Pflegende eine Anweisung gibt. Wenn ein Mensch mit Demenz nicht genügend Zeit erhält, um das Gesagte verstehen zu können gelingt es kaum, dass er kooperieren kann. Dasselbe gilt, wenn nicht genügend Zeit für die Durchführung gegeben wird. Ein Mensch mit Demenz kann sich dadurch verunsichert und blockiert zeigen (Berther & Niklaus Loosli, 2015a).

Folgen:

Wahrnehmen womit das Gegenüber gerade beschäftigt ist. Warten und folgen um die Welt der Menschen besser zu erfahren und so individuell auf ihre Bedürfnisse einzugehen und an Ressourcen anschliessen zu können (Berther & Niklaus Loosli, 2015a).

Benennen:

Maria Aarts unterscheidet zwei verschiedene Arten von Benennen. Einerseits das Benennen der eigenen Handlungsinitiative, andererseits das Benennen der Handlungsinitiative des Gegenübers. Durch Benennen der eigenen Handlungsinitiative wird man vorhersagbar. Das hilft dem Gegenüber sich zu orientieren. Es ist klar was als Nächstes geschieht. Die Gefahr, dass ein Mensch mit Demenz sich erschreckt wird geringer, Betroffene erhalten Struktur. Benennen hilft, dass Bewohner/Bewohnerinnen kooperieren und mithelfen können. Je mehr physische und kognitive Einschränkungen ein Mensch hat, desto wichtiger ist das Benennen vor neuen Handlungen. Durch Benennen der Handlungsinitiative des Gegenübers wird ermöglicht, dass Betroffene sich selbst und die Umwelt besser wahrnehmen und registrieren können was sie in diesem Augenblick gerade tun. Vielfach gelingt es dadurch, eine Tätigkeit aus eigener Kraft weiterzuführen (Berther & Niklaus Loosli, 2015a).

Mehr sagen statt fragen:

Fragen zu stellen, gilt in unserer Kultur als Höflichkeit. Wir wollen nicht fremdbestimmend agieren. Für eine Person mit Demenz sind viele Fragen eine Überforderung. Sofern eine Frage gestellt wird, ist es relevant zu beobachten, ob das Gegenüber noch antworten kann, beziehungsweise, ob die Person in der Lage ist, die Situation selber einzuschätzen. Einem Menschen mit Demenz gelingt es oft besser zu kooperieren, wenn der nächste Schritt benannt wird (Berther & Niklaus Loosli, 2015a).

Bestätigen (siehe S. 27, Abb. 9):

Menschen mit Demenz erleben tagtäglich in irgendeiner Form Grenzen. Entweder, dass sie bei einzelnen Tätigkeiten Unterstützung brauchen oder dass sie etwas äussern wollen und nicht verstanden werden. Das Bestätigen während und nach einer Interaktion ist in der Pflege und Betreuung unverzichtbar. Ein Nicken, ein aufmunterndes Lächeln, ein kurzes: „Ja, genau“ oder „Gut“ gibt Sicherheit, Orientierung und Kraft, um den Alltag zu bewältigen. Betroffene fühlen sich wahrgenommen und im Selbstwert gestärkt (Berther & Niklaus Loosli, 2015a).

Freude teilen - „Happ-Happ“ (siehe S. 22, Abb. 3):

Um die wichtige emotionale Botschaft: „Da freut sich jemand mit mir“, „Ich bin wichtig“, „Ich werde wahrgenommen“ zu vermitteln, ist es sinnvoll sich zu freuen über alltägliche Dinge und diese Freude auszusprechen. Dies trägt zu einer positiven Atmosphäre bei. Der Begriff „Happ-Happ“ hat Maria Aarts aus dem niederländischen Wort „hapjes“ (Häppchen) abgeleitet. Sie meint damit, gelungene und schöne Momente aus dem täglichen Leben bewusst wahrzunehmen und daraus Energie und Kraft zu schöpfen (Berther & Niklaus Loosli, 2015a).

2.8.2. Positives Leiten/ Geführte Situationen

In der Marte Meo Methode werden als geführte Situationen (auch genannt als strukturierte Situationen, positives Leiten) Abläufe (z.B. Zähneputzen, Waschen, Kleiden, Essen) bezeichnet, in denen ein Ziel erreicht werden soll. Mit den Elementen des positiven Leitens kann ein Mensch in strukturierten Situationen kommunikativ unterstützt werden ein neues Modell zu lernen, etwas selbstständig zu tun, Kooperations- sowie Respektsmodelle zu entwickeln oder sich an möglichst viel eines verloren geglaubten Modells zu erinnern (Berther & Niklaus Loosli, 2015a). Die Marte Meo Elemente tragen dazu bei, Menschen mit Demenz ihren Bedürfnissen entsprechend zu unterstützen. Positives Leiten bietet Orientierung, gibt Struktur und unterstützt Handlungsabläufe. Die Marte Meo Elemente, welche in Tabelle 1 aufgelistet sind, müssen fortlaufend individuell den Bedürfnissen der momentanen Interaktion angepasst werden (Berther & Niklaus Loosli, 2015a).

Tab. 1 Die wichtigsten Elemente des positiven Leitens (Quelle: Berther & Niklaus Loosli, 2015a, S. 58)

Die wichtigsten Elemente des positiven Leitens
Als Grundlage gilt, eine gute Atmosphäre durch Motivationsstimme und ein freundliches Gesicht zu gestalten. <ul style="list-style-type: none">- guter Anschluss- folgen- sich-selber-benennen und dadurch vorhersagbar sein- aufmerksames Warten- Benennen der Handlung oder der Gefühle des Gegenübers- Schritt-für-Schritt Anleitung: beinhaltet alle vorher genannten Elemente und wird zusätzlich dem Bedürfnis des Gegenübers angepasst. Die nächsten Schritte, die er tun kann und die nötig sind, um das Ziel zu erreichen, werden benannt.- sagen, wie man es haben möchte- bestätigen- Freude teilen, Happ-Happ

2.8.3. Freie Situationen

Eine freie Situation ist laut Berther und Niklaus Loosli (2015a) eine Alltagsinteraktion, in der sich Pflegenden einen kurzen Moment Zeit nimmt dem Gegenüber Zeit zu schenken ohne Zielsetzung. Freie Situationen nach Marte Meo können einige Sekunden oder ein paar Minuten dauern. Z.B. wenn ein Mensch mit Demenz im Zimmer oder im Flur sitzt oder einen Spaziergang macht, können kurze, freie Momente bewusst konstruiert und genutzt werden. Menschen mit Demenz können in kurzen freien Situationen, unter Anwendung der wichtigsten Marte Meo Elemente der freien Situation, siehe dazu Tabelle 2, in ihrer Persönlichkeit wahrgenommen und in ihrem Potenzial auf diversen Entwicklungs- und Wahrnehmungsebenen kommunikativ unterstützt werden (Berther & Niklaus Loosli, 2015a).

Tab. 2 Die wichtigsten Elemente der freien Situation (Quelle: Berther & Niklaus Loosli, 2015a, S. 37)

Die wichtigsten Elemente der freien Situation
Grundlage ist, eine gute Atmosphäre durch interessierte Grundhaltung zu schaffen. - gutes Gesicht - guter Anschluss - aufmerksames Warten - folgen und schauen, was das Gegenüber tut - Benennen von Handlungen und Gefühlen des Gegenübers - Freude teilen, Happ-Happ

3. Fragestellung

Wie zeigen sich Interaktionen zwischen Menschen mit Demenz und einer Pflegefachperson, gemessen an den vorhandenen Emotionen der Betroffenen, unter Anwendung der Marte Meo Methode in der geschützten Wohngruppe für Menschen mit Demenz der Residio AG?

4. Ziel der Arbeit

Ziel dieser Arbeit war es, im Zeitraum Januar 2019 - März 2019 Interaktionen zwischen fünf Menschen mit Demenz und einer Pflegenden und Marte Meo Anwenderin, in der geschützten Wohngruppe für Menschen mit Demenz der Residio AG, darzustellen und mittels Video-Interaktionsanalyse unter Berücksichtigung der vorhandenen Emotionen zu bewerten.

Die Studienarbeit sollte zu einem Erkenntnisgewinn bezüglich der Wirksamkeit der Marte Meo Methode führen. Zeigen sich Interaktionen zwischen Menschen mit Demenz und Pflegenden unter Anwendung der Marte Meo Methode tatsächlich positiv? Die Ergebnisse der Arbeit sollen als fundierte Argumentation dienen die Marte Meo Methode in der Residio AG zu implementieren, also sämtliche Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen in der Anwendung der Marte Meo Methode als unterstützendes Kommunikationsmodell zu schulen.

5. Methodisches Vorgehen

5.1. Methode

Die Datenerhebung sowie die Datenauswertung erfolgten unter Anwendung der Marte Meo Methode, vergleiche dazu S. 7, 2.6 Arbeitsweise der Marte Meo Methode. Sie widerspiegeln zugleich die Vorgehensweise. Es wurden Interaktions-Filme gemacht, welche hinterher analysiert und beurteilt wurden. Die Videosequenzen wurden gemeinsam mit Sandro Wüst, Marte Meo Fachberater in Ausbildung, Schritt für Schritt analysiert.

5.2. Beteiligte Personen

Es wurden Daten erhoben, von fünf Menschen mit Demenz welche in der geschützten Wohngruppe für Menschen mit Demenz in der Residio AG leben (gesamt 17 Bewohnern/Bewohnerinnen), sowie der Forscherin welche als Pflegende und Marte Meo Anwenderin auf dieser Wohngruppe für Menschen mit Demenz arbeitet. Die Auswahl der Bewohnern/Bewohnerinnen erfolgte unter dem Gesichtspunkt der BESA Einstufung, wobei die Einstufungen zwischen 8 - 9 lagen (maximal Stufe 12). Sie widerspiegeln zugleich, dass alle teilnehmenden Bewohner/Bewohnerinnen in ihrer Demenz Erkrankung fortgeschritten sind. Sie benötigen umfassende Unterstützung in den meisten Aktivitäten des täglichen Lebens und zeigen Einschränkungen in ihren kommunikativen Fähigkeiten. Die Teilnahme an dieser qualitativen Studienarbeit basierte auf Freiwilligkeit. Es wurden keine Anreize und Belohnungen erteilt. Da alle fünf Personen urteilsunfähig sind wurden, abstützend auf dem Dokument ethische Richtlinien für empirische Forschungsarbeiten im Rahmen der Studiengänge des Instituts Alter, die gesetzlichen Vertretungen in verständlicher Weise persönlich aufgeklärt. Alle gesetzlichen Vertretungen kennen die Forscherin und wussten, dass sie jederzeit nachfragen und/oder die Einwilligung zurück ziehen konnten. Eine schriftliche Einverständniserklärung wurde von allen unterzeichnet. Die Studienarbeit wurde bei Beendigung allen fünf gesetzlichen Vertretungen in schriftlicher Form zugestellt.

5.3. Datenerhebung

Es wurde von jeder Person, gemeinsam mit der Forscherin, welche die Marte Meo Methode anwendete, eine Interaktion auf Video aufgenommen. Alle Videos wurden auf der Wohngruppe gefilmt. Dabei wurden die alltäglichen Umgebungsreize bewusst nicht verändert. Die Interaktionen sollten möglichst authentisch, im normalen Alltag der Menschen mit Demenz stattfinden. Der Beginn jeder gefilmten Interaktion fand stets im jeweiligen Zimmer der Beteiligten statt, das Ende des Films war jeweils im Stübli. Pflegeziel war, dass sich die Person im Stübli an einen Tisch setzte. Die Pflegende verwendete dabei die Marte Meo Elemente gezielt als unterstützende Kommunikation in der Interaktion mit den Menschen mit Demenz. Diese Videos dienten als Grundlage zur Erstellung der Interaktionsanalyse.

5.4. Datenauswertung






Die Interaktionen aus den Videos wurden strukturiert mittels der Video-Interaktionsanalyse nach der Marte Meo Methode analysiert und beurteilt, siehe S.19, Tab. 5 Marte Meo Video-Interaktionsanalyse Video 2. Das Beurteilungsraster der Marte Meo Methode wurde von der Forscherin um eine Spalte „Happ-Happ Momente“ erweitert. Dies, um die positiven Momente in den Interaktionen hervorzuheben. Die Marte Meo Interaktionsanalyse berücksichtigt die Handlungs- und Gefühlsebene sowie die verbale Ebene der Menschen mit Demenz.

Aarts (2009, zit. n. Berther & Niklaus Loosli, 2015a) beschreibt, dass für die Video-Interaktionsanalyse nach Marte Meo, der Film in ultrakleinen Schritten (<1 Sekunde) abgestoppt wird. Dies ist zentral um die Aktion und Reaktion jedes Mikromomentes sehen zu können und somit detaillierte Informationen über das kommunikative Unterstützungsverhalten der Pflegenden, sowie über die Ressourcen und die Botschaft hinter anspruchsvollem Verhalten der Menschen mit Demenz zu erhalten. Analog dieser Vorgehensweise wurden die Videos analysiert. Zudem wurden die Emotionen mit Hilfe der im *Philadelphia Geriatric Center* erstellten *Observed Emotion Rating Scale* eingeschätzt (Lawton, Van Haitsma & Klapper, 1999). Siehe S. 18, Tab. 3 *Observed Emotion Rating Scale* Video 2. Folgende Emotionen wurden hierbei erfasst: Vergnügen/Freude (*pleasure*), Wut (*anger*), Angst (*anxiety/fear*), Trauer (*sadness*), allgemeine Wachheit/Zufriedenheit (*general alertness*). Es wurden drei Dimensionen von Emotion (Mimik, Gestik, verbale Äusserungen) berücksichtigt. Siehe dazu S. 19, Tab. 4 Beobachtungsraster Emotionen Video 2. Die vorhandenen Emotionen der Menschen mit Demenz während der Interaktion wurden zusätzlich erhoben, um die Qualität der Interaktion fassbarer darzustellen.

6. Ergebnisse

In der Video-Interaktionsanalyse wurden die gefilmten Interaktionssequenzen strukturiert durchleuchtet. Es wurde analysiert wie die Anwendung der Marte Meo Elemente gelang und welche Reaktionen bei den Menschen mit Demenz zu erkennen waren. Vorhandene Happ-Happ Momente wurden einzeln hervorgehoben. Das nach Berther und Niklaus-Loosli (2015a, S. 39) erstellte Raster wurde dementsprechend angepasst. Zur erweiterten Erfassung der Interaktionen wurden zusätzlich die vorhandenen Emotionen der Menschen mit Demenz eingeschätzt. Dies, wie bereits erwähnt, mit Hilfe der *Observed Emotion Rating Scale*. Um eine objektivere Analyse zu erhalten, wurden die Videos in einem halben Tag mit Sandro Wüst, Marte Meo Fachberater in Ausbildung, Schritt für Schritt analysiert und besprochen. Die Tabellen 3, 4 und 5 illustrieren dies am Beispiel von Video 2.

Tab. 3 *Observed Emotion Rating Scale* Video 2 (Quelle: Lawton u.a., 1999)

Resident's Name: Video 2	Not in view	Never	Less than 16 sec.	16 - 59 sec.	1-5 min.
PLEASURE Signs: Laughing, singing, smiling, kissing, stroking or gently touching other, reaching out warmly to other, responding to music (only counts as pleasure if in combination with another sign).					
ANGER Signs: Physical aggression, yelling, cursing, berating, shaking fist, drawing eyebrows together, clenching teeth, pursing lips, narrowing eyes, making distancing gesture.					
ANXIETY/FEAR Signs: Shrieking, repetitive calling out, restlessness, wincing/grimacing, repeated or agitated movement, line between eyebrows, lines across forehead, hand wringing tremor, leg jiggling, rapid breathing, eyes wide, tight facial muscles.					
SADNESS signs: Crying, frowning, eyes drooping, moaning, sighing, head in hand, eyes/head turned down and face expressionless (only counts as sadness if paired with another sign).					
GENERAL ALERTNESS signs: Participating in a task, maintaining eye contact, eyes following object or person, looking around room, responding by moving or saying something, turning body or moving toward person or object.					

Tab. 4 Beobachtungsraster Emotionen Video 2 (Quelle Kodierleitfaden: Mayring, Gläser-Zikuda & Ziegelbauer, 2005, S. 8)

Video 2				
Zeit	Dimension			Emotion
	Mimik	Gestik	Verbale Äusserungen	
#00:00:03#	Entspannter, offener Gesichtsausdruck	Gelassene Körperhaltung, zurücklehnen, Hände zusammengefaltet	„unv.“, „het er chöne“	Zufriedenheit
#00:02:23#	Lachen, offener Gesichtsausdruck	Offene Körperhaltung, Aktivität-Lachen,		Freude
#00:02:31#	Augenkontakt, wacher Blick, halb geöffneter Mund	Aktivität-aufstehen, PP hält beide Hände	Zustimmende Äusserung „mh“	Interesse
#00:03:28#	Entspannter, offener Gesichtsausdruck	Gelassene, offene Körperhaltung, zurücklehnen	Zustimmende Äusserung „Oh, isch das“ „Jaa“	Zufriedenheit
#00:03:36#	Lachen, offener Gesichtsausdruck	Offene Körperhaltung, Aktivität-Lachen		Freude

Tab. 5 Marte Meo Video-Interaktionsanalyse Video 2 (Quelle: Berther & Niklaus Loosli, 2015a, S. 39)

Video 2						
Zeit	Was zeigen die Bilder?	Happ-Happ Momente	Was kann der Bewohner?	Welche Fähigkeiten hat er verloren?	Welche Marte Meo Elemente setzt PP ein?	Welche Marte Meo Elemente soll PP zusätzlich anwenden?
#00:00:01#	PP geht zu Bew. ins Zimmer		Schaut Richtung PP	Kann keine verbale Reaktion zeigen	Distanz verkürzen, gutes Gesicht, Augenhöhe	Sich selber benennen, aufmerksam Warten
#00:00:02#	Kniert sich vor Bew. auf Augenhöhe, Begrüsst ihn mit Vor- und Nachnamen		Schaut Richtung PP	Kann keine verbale Reaktion zeigen	Distanz verkürzen, gutes Gesicht, guter Anschluss, aufmerksam Warten, Folgen	Sich selber benennen

Video 2						
Zeit	Was zeigen die Bilder?	Happ-Happ Momente	Was kann der Bewohner?	Welche Fähigkeiten hat er verloren?	Welche Marte Meo Elemente setzt PP ein?	Welche Marte Meo Elemente soll PP zusätzlich anwenden?
#00:00:03#	PP wartet und beobachtet Bew.		Schaut Richtung PP, spricht unverständlich, Einzelwörter „chönne“ verständlich	Adäquat auf eine offene Frage antworten	Aufmerksam Warten, Folgen	Sich selber benennen
#00:00:10#	PP wiederholt die verstandenen Wörter, lächelt, nickt		Schaut Richtung PP, nickt, „schön“		Benennen des Gegenüber, dessen Worte	Sich selber benennen
#00:00:18#	PP macht sich vorhersagbar, setzt sich neben Bew.		Wiederholt ein Wort „grad“ welches PP zuvor sagte	Verständliche verbale Kommunikation	Sich selber benennen	Happ Happ
#00:02:23#	PP hält beide Hände von Bew., benennt seine Handlung „zurück gelehnt“	Bew. und PP lachen gemeinsam	Lacht laut	Konnte die vorige Aufforderung aufzustehen nicht umsetzen	Benennen des Gegenüber, Freude teilen, Happ Happ	

Alle fünf Videos welche jeweils eine ähnliche Interaktion zwischen der Marte Meo Anwenderin und den Menschen mit Demenz zeigten, wurden mit Hilfe dieser zwei Analyseinstrumente analysiert und bewertet. In den folgenden Abschnitten werden die Ergebnisse aus den fünf Videos deskriptiv, tabellarisch dargestellt. Analog der Marte Meo Methode wurde der Schwerpunkt auf die positiven Aspekte gelegt.

6.1. Video 1

Die Bewohnerin im ersten Video ist im Jahr 1936 geboren, sie lebt seit Sieben Jahren in der geschützten Wohngruppe für Menschen mit Demenz. Sie hat die Diagnose Demenz vom Alzheimerstyp, BESA Stufe 8/12. Die Bewohnerin zeigt sich als eine sehr fröhliche und aktive Persönlichkeit. Sie scheint es zu lieben stundenlang zu malen. Auch Tischflächen und Fixleintücher sind dabei für sie eine ideale Leinwand. Die Musik lässt sie in Bewegung versetzen. Ein kleines Tänzchen zwischendurch ist immer willkommen. Die Offenheit und Akzeptanz ihrer Kinder gegenüber der Erkrankung scheinen eine einzigartige Beziehung zu ermöglichen.

Ausgangslage	Beobachtungen	Emotionen	Eingesetzte Marte Meo Elemente	Erkenntnisse & Bemerkungen
PP kam zu Bew. ins Zimmer. Bew. sass in einem Sessel und „noschet“ mit einer leeren Handtasche. PP kniete sich auf Augenhöhe hin, begann ein Gespräch.	Bew. zeigte sich stark fokussiert auf ihre momentane Beschäftigung mit der Handtasche. Es gelang nur vereinzelt, dass Bew. ihre Aufmerksamkeit bei PP halten konnte. PP erreichte trotzdem einen gemeinsamen Austausch, wenn auch für PP bzgl. sprachlichem Inhalt unverständlich.	Interesse/ allgemeine Wachheit, Freude	Distanz verkürzen, gutes Gesicht, Augenhöhe, guter Anschluss, sich selber benennen, benennen der Handlung des Gegenübers, wiederholen, aufmerksames Warten	Bew. benötigte in diesem Moment viel Unterstützung um an der Interaktion aktiv teilhaben zu können. Durch die Anwendung der Marte Meo Elemente im speziellen durch das Schaffen eines guten Anschlusses und das Benennen des Gegenübers schien sich Bew. wahrgenommen zu fühlen. Die Interaktion wirkte locker und natürlich.
PP lenkte die Situation von einer freien in eine geführte. Sie forderte Bew. auf aufzustehen, mit in die Stube zu gehen und sich am Tisch hinzusetzen.	Bei der ersten Aufforderung zeigte Bew. keine zielgerichtete Reaktion. Ihre Aufmerksamkeit kehrte zurück zur Handtasche. Nach verzögertem Beginn der Handlung gelang es scheinbar problemlos diese fortzuführen.	Interesse/ allgemeine Wachheit, Freude	Sagen wie man es haben möchte, loben, Happ-Happ, benennen der Handlung	Erst als PP das MME Schritt für Schritt Anleitung und Bestätigen anwendete gelang es Bew. die gewünschte Handlung umzusetzen. Gezieltes Loben und bestätigen führte zu gemeinsamem Teilen von Freude.

Im Video ist zu erkennen, #00:00:05#, dass die Pflegenden die Elemente Distanz verkürzen, gutes Gesicht, Augenhöhe und guter Anschluss anwendete (siehe Abb. 2). Der gute Anschluss scheint eine Art Türöffner in Interaktionen mit Menschen mit Demenz darzustellen. Später im Video wendete die Pflegenden das Marte Meo Element eigene Handlung benennen an. Die Bewohnerin reagierte mit Lächeln. Sie zeigte einen entspannten Gesichtsausdruck und wirkte interessiert. #00:04:08# ist zu sehen, dass die Pflegenden das Marte Meo Element Freude teilen anwendete, was zum Happ Happ Moment führte (siehe Abb. 3). Die Bewohnerin reagierte darauf mit Freude. Sie lachte herzlich, zeigte einen entspannten Gesichtsausdruck und konnte Blickkontakt aufnehmen. Weil Marte Meo den Menschen ins Zentrum stellt, gelang es eine angenehme und vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen. Dadurch schien sich die Bewohnerin in der gefilmten Interaktion durchwegs zufrieden zu fühlen. Sie zeigte keine Anzeichen von negativen Emotionen wie zum Beispiel Angst, Unsicherheit oder Wut.



Abb. 2 Video 1 #00:00:05#



Abb. 3 Video 1 #00:04:08#

6.2. Video 2

Der Bewohner im zweiten Video ist im Jahr 1951 geboren. Er hat die Diagnose Demenz vom Alzheimer-Typ sehr jung erhalten und lebt seit etwas mehr als zwei Jahren in der geschützten Wohngruppe für Menschen mit Demenz. BESA Stufe 9/12. Hochgebildet als Ingenieur, geliebt und begleitet von Ehefrau und Familie. Trotz der fortgeschrittenen Demenz scheint er sich nach wie vor zu begeistern und im Alltag Freude zu erleben.

Ausgangslage	Beobachtungen	Emotionen	Eingesetzte Marte Meo Elemente	Erkenntnisse & Bemerkungen
PP kam zu Bew. ins Zimmer. Bew. sass auf dem Sofa und schaute in den Raum. PP kniete sich auf Augenhöhe und begrüßte Bew. mit Vor- und Nachnamen. Setzte sich neben Bew. aufs Sofa. Begann ein Gespräch.	Bew. benötigte sehr viel Zeit um verbal reagieren zu können. Auf der Handlungsebene zeigte er kaum motorische Reaktionen. Im weiteren Verlauf der Interaktion verlor Bew. scheinbar auch die Fähigkeit verbal zu reagieren.	Interesse/ allgemeine Wachheit, Freude	Distanz verkürzen, gutes Gesicht, guter Anschluss, Augenhöhe, sich selber benennen, benennen der Handlung des Gegenübers, wiederholen, aufmerksames Warten, Folgen	Durch das MME aufmerksames Warten gelang es dass Bew. genügend Zeit erhielt, um in seiner Sprache reagieren zu können. Das Benennen von Wörtern schien das Gespräch am Laufen zu halten. Im weiteren Verlauf der Interaktion scheinen die MME nicht zu genügen. Es zeigte sich jedoch, dass die Emotionen des Bew. konstant positiv waren.
PP lenkte die Situation von einer freien in eine geführte. Sie forderte Bew. auf, aufzustehen und mit in die Stube zu gehen und sich am Tisch hinzusetzen.	Bew. benötigte sehr viel Zeit um mit der geforderten Handlung zu beginnen, die Umsetzung der Handlung stoppte wiederholt, nach erfolgter Handlung zeigte sich Bew. sichtlich erleichtert und fröhlich.	Interesse/ allgemeine Wachheit, Freude	Benennen der gewünschten Handlung, sagen wie ich es gerne hätte, Schritt für Schritt Anleitung, aufmerksames Warten, Loben, Happ-Happ	Die fortlaufende kommunikative Unterstützung mit den MME schien Bew. Sicherheit zu vermitteln. Trotz wiederholtem Misslingen zeigte sich Bew. emotional durchwegs zufrieden.

Im Video 2 ist zu sehen, #00:00:03#, dass die Pflegende die Marte Meo Elemente aufmerksames Warten und Folgen benutzte (siehe Abb. 4). Der Bewohner reagierte darauf mit der Emotion Zufriedenheit. Er schien sich wohl zu fühlen, zeigte einen entspannten, offenen Gesichtsausdruck. Später im Video, #00:02:23#, benutzte die Pflegende die Marte Meo Elemente Benennen des Ge



Abb. 4 Video 2 #00:00:03#

genüßers & Freude teilen, was zu einem Happ-Happ Moment führte (siehe Abb. 5). Der Bewohner lachte, zeigte einen offenen Gesichtsausdruck. Er zeigte die Emotion Freude. Die Marte Meo Elemente scheinen Sicherheit und Freude zu ermöglichen. Durch das aufmerksame Warten erhielt der Bewohner genügend Zeit mit seinen Möglichkeiten zu reagieren. Er konnte in seiner Person gestärkt werden und sich freuen.



Abb. 5 Video 2 #00:02:23#

6.3. Video 3

Die Bewohnerin im dritten Video ist im Jahr 1936 geboren, sie lebt seit eineinhalb Jahren in der geschützten Wohngruppe für Menschen mit Demenz. Sie hat die Diagnose Demenz. BESA Stufe 9/12. Die Bewohnerin zeigt sich als sehr liebevolle und fürsorgliche Person die sich gerne um Mitbewohner/Bewohnerinnen kümmert. Oft hat sie ein Lächeln im Gesicht und freut sich ausserordentlich über Besuche von ihrem Ehemann und der Familie. „Freie Situationen“ mit Pflegenden scheinen sie jeweils sehr zu begeistern.

Ausgangslage	Beobachtungen	Emotionen	Eingesetzte Marte Meo Elemente	Erkenntnisse & Bemerkungen
PP kam zu Bew. ins Zimmer. Bew. sass im Rollstuhl und schaute in den Raum. PP kniete sich auf Augenhöhe und begrüßte Bew. mit Vor- und Nachnamen. Begann ein Gespräch.	Bew. gelang es nicht in das Gespräch einzusteigen. Es schien ihr schwer zu fallen, die Aufmerksamkeit fokussiert zu halten.	Interesse/ allgemeine Wachheit, Freude	Distanz verkürzen, gutes Gesicht, Augenhöhe, guter Anschluss, sich selber benennen, benennen der Handlung des Gegenübers, wiederholen von Worten, aufmerksames Warten	Auf das MME Benennen des Gegenübers reagierte Bew. fröhlich, zufrieden mit Lachen.

Ausgangslage	Beobachtungen	Emotionen	Eingesetzte Marte Meo Elemente	Erkenntnisse & Bemerkungen
PP lenkte die Situation von einer freien in eine geführte. Sie reicht Bew. die Hand und fordert Bew. auf mit in die Stube zu gehen.	Bew. zeigte sich in der Interaktion rasch abgelenkt. Bew. benötigte konstante Inputs um aufmerksam bleiben zu können.	Interesse/ allgemeine Wachheit, Freude	Benennen der Handlung, mich benennen/ voraussagbar machen, aufmerksames Warten, Loben, Freude teilen was zum Happ-Happ Moment führt	Das MME Benennen der Handlung eignete sich gut, als PP bemerkte, dass Bew. nicht aktiv in der Interaktion mitwirken konnte. Sie konnte nicht auf der verbalen Ebene reagieren, es waren jedoch nonverbale Reaktionen von Zufriedenheit und Freude zu beobachten.

#00:00:07# benutzte die Pflegende die Marte Meo Elemente Distanz verkürzen, gutes Gesicht und Augenhöhe um in Kontakt mit der Bewohnerin zu treten (siehe Abb. 6). Durch das Element eigene Handlung benennen gelang es anschliessend, dass die Bewohnerin den Blickkontakt aufnehmen konnte. Sie lächelte und drückte die Emotion Freude aus.



Abb. 6 Video 3 #00:00:07#

#00:00:42# benannte die Pflegende die Handlung der Bewohnerin, daraufhin konnte sie den verlorenen Blickkontakt wiederherstellen und lächeln. Die Bewohnerin wirkte zufrieden. Der gute Anschluss war hergestellt (siehe Abb. 7). Die Elemente waren unterstützend in der Interaktion. Sie schienen der Bewohnerin Zufriedenheit & Freude zu ermöglichen.



Abb. 7 Video 3 #00:00:42#

6.4. Video 4

Die Bewohnerin im vierten Video war 1928 geboren, im Verlaufe der Studienarbeit ist sie verstorben, sie lebte ungefähr ein Jahr in der geschützten Wohngruppe für Menschen mit Demenz. Sie hatte die Diagnose Demenz. BESA Stufe 8/12. Die Bewohnerin zeigte sich als eine sehr interessante Persönlichkeit. Trotz ihrer nur noch 10% Sehfähigkeit meisterte Sie Ihren Alltag eindrucklich. Die noch vorhandenen kommunikativen Fähigkeiten erlauben es mit ihr über frühere Erlebnisse zu sprechen. Ihre Familie ist achtsam und begleitete sie sehr rücksichtsvoll und partizipierend.

Ausgangslage	Beobachtungen	Emotionen	Eingesetzte Marte Meo Elemente	Erkenntnisse & Bemerkungen
PP kam zu Bew. ins Zimmer. Bew. sass im Sessel und schaut auf den Boden. PP begrüßte Bew. mit Vor- und Nachnamen und kniete sich auf Augenhöhe neben Bew. PP begann ein Gespräch.	Bew. konnte auf Anrieb verbal interagieren. Sie benötigte lediglich einige Sekunden längeres Warten um im Gespräch zu bleiben.	Interesse/ allgemeine Wachheit, Freude	Distanz verkürzen, gutes Gesicht, Augenhöhe, guter Anschluss, sich selber benennen, benennen der Handlung des Gegenübers, wiederholen, sich voraussagbar machen, aufmerksames Warten, Happ-Happ	Bew. gelang es die Aufmerksamkeit für längere Zeit zu halten und verbal zu reagieren. Die MME schienen die Interaktion zu unterstützen in dem sie den Kontakt aufrecht erhielten. Sobald keine aktiven Signale von PP gesendet wurden zeigte sich Bew. „starr“ in der verbalen und der Handlungsebene.
PP lenkte die Situation von einer freien in eine geführte. Sie forderte Bew. auf, aufzustehen, mit in die Stube zu gehen und sich am Tisch hinzusetzen.	Bew. schien die verbale Anleitung nicht umsetzen zu können. Sie zeigte sich auf der Handlungsebene inaktiv. Durch zusätzlichen körperlichen Input gelang es die Handlung erfolgreich auszuführen.	Interesse/ allgemeine Wachheit, Freude	Sich voraussagbar machen, sagen wie ich es gerne hätte, Schritt für Schritt Anleitung, aufmerksames Warten, Happ-Happ	Durch das MME Warten, gelang es die Situation einzuschätzen und Bew. zusätzliche Unterstützung durch körperlichen Input zu geben. Das Fortsetzen der stetigen Schritt für Schritt Anleitung zeigte sich sinnvoll. Bew. konnte die Handlung beenden und sich darüber freuen.

#00:00:07#, die Pflegende begann die Interaktion mit den Marte Meo Elementen guter Anschluss & eigene Handlung benennen. Die Bewohnerin konnte mit einer zustimmenden Äusserung und einem Lächeln interagieren (siehe Abb. 8). Sie drückte Zufriedenheit aus. Als die Pflegende die Elemente Benennen des Gegenübers, Bestätigen & Freude teilen anwendete (siehe Abb. 9), #00:03:06#, reagierte sie mit Lachen, die Bewohnerin drückte Freude aus. In diesem Video wurde sichtbar, dass die Anwendung der Marte Meo Elemente auch bei Menschen mit geringen kommunikativen Einschränkungen, angewendet werden können und positive Auswirkungen erkennbar werden.



Abb. 8 Video 4 #00:00:07#



Abb. 9 Video 4 #00:03:06#

6.5. Video 5

Der Bewohner im fünften Video ist im Jahr 1928 geboren. Er hat die Diagnose Demenz. Er lebt seit etwa einem Jahr in der geschützten Wohngruppe für Menschen mit Demenz. BESA Stufe 8/12. Er hatte viele Jahre einen Bauernhof bewirtschaftet gemeinsam mit seiner Ehefrau und Familie, welche ihn auch heute noch sehr fürsorglich begleiten. Er zeigt sich sorgfältig und pflichtbewusst, und ist stets für einen guten Witz zu haben.

Ausgangslage	Beobachtungen	Emotionen	Eingesetzte Marte Meo Elemente	Erkenntnisse & Bemerkungen
PP kam zu Bew. ins Zimmer. Bew. stand im Raum und schaute an die Wand. PP begrüßte Bew. mit Vor- und Nachnamen. Beginn ein Gespräch.	Bew. gelang es nicht auf der verbalen und/oder der Handlungsebene folgerichtig zu reagieren. Er wirkte „starr“.	Interesse/ allgemeine Wachheit, Freude	Distanz verkürzen, gutes Gesicht, Augenhöhe, guter Anschluss, Gefühle/Handlung des Gegenübers benennen, benennen der eigenen Handlung, aufmerksames Warten	Durch die MME Warten und Folgen gelang es die Situation/Fähigkeiten des Bew. wahrzunehmen und darauf zu reagieren. PP konnte Bew. eine angepasste und zielgerichtete kommunikative Unterstützung geben.
PP lenkte die Situation von einer freien in eine geführte. Sie forderte Bew. auf mit in die Stube zu gehen und sich am Tisch hinzusetzen.	Bew. schien nach wie vor keine Reaktion zu zeigen. Es war nicht zu erkennen „wo“ sich Bew. momentan befand. Erst als PP Bew. an der Hand führte gelang es ihm, in die Handlungsebene zu wechseln. Nach Beendigung der Handlung gelang es ihm sich darüber zu freuen.	Interesse/ allgemeine Wachheit, Freude	Benennen der eigenen Handlung, benennen der Handlung des Gegenübers, Freude teilen, Happ-Happ	Durch das „an die Hand“ nehmen gelang es Bew. die Handlung durchzuführen. PP erkannte, dass Bew. zusätzlich zur verbalen Unterstützung körperlichen Input benötigte. Durch das Bestätigen und Freude teilen konnten gemeinsame Momente genossen werden.

Die Pflegende verwendet die Marte Meo Elemente Distanz verkürzen, gutes Gesicht, gute Töne, Augenhöhe und guter Anschluss (siehe Abb. 10), #00:00:07# der Bewohner konnte dadurch Augenkontakt aufnehmen und lächeln. Die Elemente ermöglichten augenblicklich eine gute Atmosphäre. #00:03:38#, die Pflegende benannte und bestätigte die Handlung des Bewohners. Sie Lobte ihn und teilte Freude, was zum Happ Happ Moment führte (siehe Abb. 11).

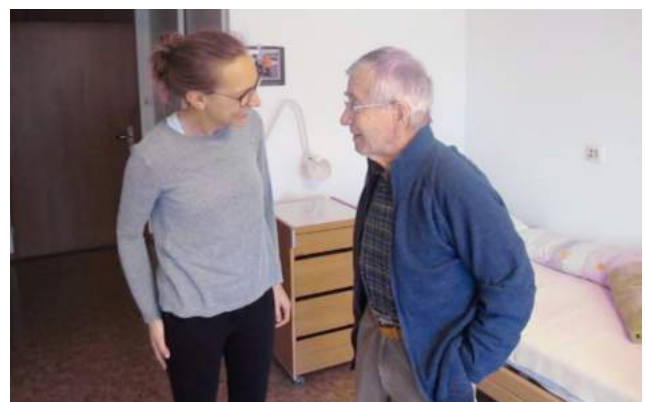


Abb. 10 Video 5 #00:00:07#

Der Bewohner konnte den Moment geniessen und Freude teilen. Er zeigte eine gelassene Körperhaltung und konnte mit der Pflegenden Blickkontakt halten. Auch hier wirkten die Marte Meo Elemente unterstützend. Der Bewohner zeigte stets die Emotion Zufriedenheit und Freude. Er schien sich wohl zu fühlen.



Abb. 11 Video 5 #00:03:38#

7. Diskussion

7.1. Gesamtfazit

Es konnte dargestellt werden, dass Interaktionen unter Anwendung der Marte Meo Methode bei den fünf Bewohnern/Bewohnerinnen auf der Emotionsebene positiv verliefen. In jeder Interaktion wurde mindestens einmal gemeinsam Freude geteilt (Happ-Happ Momente). In diesen fünf Fällen konnte eine positive Interaktion gezeigt werden, daraus lässt sich schliessen, dass die Anwendung der Marte Meo Methode eine positive Auswirkung auf die Emotionen von Menschen mit Demenz und das Pflegeziel hat.

Aus meiner Erfahrung, ich arbeite seit knapp zwei Jahren mit dieser Methode, ist die Marte Meo Methode einfach zu lernen und anzuwenden. Durch die Videos werden Unterschiede sichtbar. Pflegende können Ressourcen von Menschen mit Demenz differenziert wahrnehmen und in alltäglichen Pflege- und Betreuungsinterventionen gezielt einsetzen. Interaktionen werden unerwartet leichter, die Menschen mit Demenz können interagieren. Diese Aussage von Berther & Niklaus Loosli (2015a) decken sich mit meinen Erfahrungen. Marte Meo ermöglicht es im Moment zu sein und die Grenze zwischen scheinbar richtigem und falschem Verhalten verschwinden zu lassen. Die Methode ermöglicht es Menschen mit Demenz auf Augenhöhe zu begegnen, sie wahrzunehmen und in ihrer Person zu stärken. Der Schwerpunkt wird auf die positiven Aspekte gerichtet. Dadurch lässt sich auch die Haltung positiv verändern, was eine weitere weitreichende Auswirkung von Marte Meo darstellt. Die vorliegenden Ergebnisse der Studienarbeit konnten im kleinen Rahmen dazu beitragen, die Wirksamkeit von Marte Meo zu belegen. Die Emotionen der Bewohnern/Bewohnerinnen in den gefilmten Interaktionen zeigten sich durchwegs positiv.

7.2. Zusammenhänge

Die Marte Meo Elemente Distanz verkürzen, gutes Gesicht, Augenhöhe, gute Atmosphäre ermöglichten einen Einstieg in die Interaktion mit den Bewohnern/Bewohnerinnen. Durch die Elemente aufmerksames Warten und Folgen (den Blickkontakt des Gegenübers bewusst suchen) gelang es einen guten Anschluss zu erhalten. Benennen des Gegenübers ermöglicht es im Moment beim Bewohner, der Bewohnerin zu sein und das Tempo anzupassen. Die bewusste Anwendung der Marte Meo Elemente helfen in der Kontaktaufnahme und Aufrechterhaltung der Interaktion. Die Menschen mit Demenz wirkten in der Interaktion gestärkt. Durch die Marte Meo Elemente Freude teilen und Happ-Happ gelang es allen Personen sich mindestens einmal zu freuen und diese Freude zu teilen. Interaktionen verliefen positiver da sich die Pflegenden individuell mit dem Gegenüber abstimmen konnte. Die Methode erscheint wirksam und simpel.

7.3. Ziel

Das gesetzte Ziel: „Interaktionen zwischen Menschen mit Demenz und Pflegenden unter Anwendung der Marte Meo Methode darzustellen und mittels Video-Interaktionsanalyse zu bewerten“, wurde insofern erreicht, dass fünf Interaktionen von insgesamt fünf Menschen mit Demenz gefilmt und somit dargestellt wurden. Das Videomaterial wurde systematisch mittels Marte Meo Interaktionsanalyse Raster und Emotionsanalyse bewertet. Wenn auch nur im kleinen Rahmen, konnte dargestellt werden, dass sich Interaktionen unter Anwendung der Marte Meo Methode positiv zeigen. Die Wirksamkeit konnte im Rahmen dieser Studienarbeit zwar nicht repräsentativ belegt werden, doch zeigten die Ergebnisse in eine klare Richtung. Die Marte Meo Methode scheint im Umgang mit Demenz erkrankten Menschen durchwegs unterstützend zu sein. Die Methode im ganzen Betrieb zu implementieren, mag mit grossem zeitlichem und finanziellem Aufwand verbunden sein, doch die vorliegenden Ergebnisse konnten die Wirkung auf Menschen mit Demenz deskriptiv aufzeigen und sollten zum Handeln anregen.

7.4. Fragestellung

Die zu Beginn der Arbeit formulierte Fragestellung: „Wie zeigen sich Interaktionen zwischen Menschen mit Demenz und einer Pflegefachperson, in der geschützten Wohngruppe für Menschen mit Demenz in der Residio AG, unter Anwendung der Marte Meo Methode?“ Kann dank der zugrunde liegenden Arbeit im kleinen Rahmen beantwortet werden. Wird die Qualität von Interaktionen, anhand der Emotionen von Menschen mit Demenz während einer Interaktion gemessen, kann durch die Analyse des Videomateri-

als zusammenfassend gesagt werden, dass Interaktionen unter Anwendung der Marte Meo Methode positiv verlaufen. Positiv im Sinne der Emotionen Zufriedenheit/Freude, allgemeine Wachheit/Interesse. Es konnten mehrere Situationen beobachtet werden in denen die Interaktionspartner gemeinsam Freude teilten. Das pflegerische Handlungsziel dieser geführten Situationen (gemeinsam in die Stube gehen, am Tisch absitzen) wurde in allen gefilmten Interaktionen erreicht.

7.5. Theorieteil

Wie im Theorie Teil bereits beschrieben, befassen sich bisher nur wenige deutschsprachige Autoren mit dem Thema Marte Meo bei Menschen mit Demenz. Die dargestellte Theorie deckte sich grösstenteils mit den Erfahrungen und den Ergebnissen der Studienarbeit. Die Ergebnisse beschränkten sich auf wenige Personen in jeweils einer Interaktion und sind daher kaum repräsentativ. Nichts desto trotz konnten die positiven Auswirkungen in Interaktionen mit Menschen mit Demenz unter Anwendung der Marte Meo Methode dargestellt werden. Die auf S. 6, 2.3 Begriffsdefinition Emotion beschriebene Theorie deckt sich wiederum nicht vollständig mit den Ergebnissen. Bei der Analyse der Filmsequenzen wurden durchwegs positive Emotionen erfasst. Dies führt zur Frage: können Emotionen bei Menschen mit Demenz wirklich adäquat erfasst werden? Ich empfand es als schwer die Emotionen einzuschätzen. In einigen Interaktionsmomenten in denen Bewohner/Bewohnerinnen lachten und somit laut Emotionsanalyse Raster Freude/Zufriedenheit ausdrückten, schien es mir so, dass auch etwas Unsicherheit/Angst vorhanden war. So, als wenn man mit Lachen die eigene Unsicherheit überdecken möchte. Oft konnte auch eine Art spontane Erstarrung der Mimik beobachtet werden. Dabei wirkte der Gesichtsausdruck entspannt, die Augen schienen ins Leere zu blicken. Für diese psychologischen Phänomene gibt es in der *Observed Emotion Rating Scale* keine Kriterien.

7.6. Methodik

Die Auswahl der Bewohner/Bewohnerinnen geschah unter dem Gesichtspunkt der BESA Einstufung um Parallelen herzustellen. Da das Pfl egeteam der Wohngruppe seit knapp zwei Jahren intensiv mit der Marte Meo Methode arbeitet und bereits regelmässig Interaktionen mit Bewohnern/Bewohnerinnen filmt, waren die Angehörigen offen für die Studienarbeit. Auch dank der persönlichen Information gelang es, die Einwilligungen zu erhalten. Die ausgewählte Methode der Video-Interaktionsanalyse erscheint sinnvoll gewählt. Sie ermöglichte das Darstellen von alltäglichen Interaktionen sowie das spätere Analysieren in Millisekunden. Zu Beginn der Arbeit war geplant, jeweils zwei Videos mit

den Bewohnern/Bewohnerinnen zu filmen. Das erste ohne Anwendung der Marte Meo Methode, das zweite mit gezielter Marte Meo Anwendung. Die Analyse sollte daraus bestehen die Interaktionen zu vergleichen und daraus ein Fazit ziehen zu können. Das Wissen zur Marte Meo Methode, welches die Pflegende bereits besass, erschwerte es Marte Meo nicht anzuwenden. Auch könnten die mit dieser Methode erhobenen Daten und Ergebnisse dem Kriterium Objektivität kaum gerecht werden. Daher erschien die Methodik der deskriptiven Darstellung der gefilmten Interaktionen unter Anwendung der Marte Meo Methode sinnvoller. Die zusätzliche Analyse der Emotionen, mithilfe der *Observed Emotion Rating Scale* erschien sinnvoll. Die Ergebnisse konnten dadurch gehaltvoller dargestellt werden. Aufgrund der fortgeschrittenen Demenz konnten die subjektiven Gefühlszustände der Betroffenen nicht berücksichtigt werden. Es konnte nur das Ausdrucksverhalten beobachtet werden. Dies scheint eine Grenze der Beurteilung zu sein. Die Analysen wurden alle mithilfe von Sandro Wüst, Marte Meo Fachberater in Ausbildung, erhoben und bewertet. Die Analyse der Emotionen hätte aus Gründen der Neutralität vielleicht eher durch eine aussenstehende Fachperson die nicht in Marte Meo ausgebildet ist eingeschätzt werden sollen. Aufgrund der geringen Anzahl an gefilmten Personen und Interaktionen ist die Studienarbeit nicht repräsentativ. Es wurde jeweils eine Interaktion gefilmt, jeweils die möglichst dieselbe und zwar eine alltägliche Interaktion ohne benötigten Körperkontakt wie es zum Beispiel bei der Toilettenbegleitung, beim Umkleiden oft unabdingbar ist. Das heisst, es war nicht mit Abwehrreaktionen zu rechnen. Trotzdem gelingen auch diese Interaktionen im Alltag nicht immer so einfach. Die Anwendung von Marte Meo in herausfordernden Situationen konnte in diesem Rahmen nicht untersucht werden. Die technische Vorgehensweise würde ich in einer weiteren Arbeit verbessern. Im Nachhinein hätte die Videoqualität der Kamera, welche auch im Alltag auf der Wohngruppe benutzt wird, deutlich höher sein können. Auch konnten nicht wie geplant, alle Interaktionen mit den Bewohnern/Bewohnerinnen am selben Vormittag gefilmt werden. Das Filmen mit zwei Personen war aus gesundheitlichen Gründen an diesem Tag nicht möglich.

7.7. Problemlösung/Nutzen für Menschen mit Demenz & Angehörige

Die Probleme von Menschen mit Demenz in Interaktion zu treten und sich verständlich zu machen, war mehrfach in der Fachliteratur nachzulesen (Kojer, 2016). Die Marte Meo Methode bietet dabei eine echte Unterstützung im Umgang mit Menschen mit Demenz. Interaktionen verlaufen auf der emotionalen Ebene positiv. Es scheint dem Gegenüber eine Art Sicherheitsnetz zu bieten, wodurch verloren geglaubte Fähigkeiten angstfrei genutzt werden können. Es gelingt ihnen, ihre noch vorhandenen Kräfte und Ressourcen

cen zu mobilisieren. Es kann Freude geteilt und positive Begegnungsmomente können geschaffen werden. Der Nutzen für Menschen mit Demenz erschliesst sich daraus praktisch von selbst. Wenn den Bewohnern/Bewohnerinnen mehrmals täglich mit solchen freien und geführten Marte Meo Situationen begegnet wird, erhöht sich unweigerlich die Zufriedenheit. Das eigentliche Fazit wäre, dass die Lebensqualität von Menschen mit Demenz deutlich erhöht werden kann, wenn ihnen mehrmals täglich mit Marte Meo begegnet wird. Die Marte Meo Methode ist eine derart einfach zu erlernende Praktik, dass alle Personen in der Anwendung gecoacht werden können. Für Angehörige kann es eine Möglichkeit sein trotz erheblichen sprachlichen Hindernissen mit den Betroffenen in Kontakt zu treten. Die Anwendung der Marte Meo Elemente in geführten Situationen erscheinen als Stütze und Hilfsmittel zur Kooperation beizutragen. Aufgrund dieser Erkenntnis sollten mehr Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen der Residio AG in der Anwendung der Marte Meo Methode geschult werden. Die Methode sollte allen Bewohnern, Bewohnerinnen, Angehörigen und Pflegenden als Unterstützung dienen können.

7.8. Schlussfolgerungen

In den fünf Videos konnte dargestellt werden, dass sich Interaktionen positiv gestalten lassen und dies mit scheinbar geringer Anstrengung seitens der Pflegenden. Daher vermute ich, dass es, durch die Anwendung der Marte Meo Elemente, der Pflegenden gelang die Ressourcen zu erkennen und in die Situation einzubinden. Die Betroffenen konnten interagieren und ihre Freude ausdrücken. Die Marte Meo Methode ermöglicht, den Moment bewusst wahrzunehmen und sich gemeinsam mit dem Bewohner, der Bewohnerin über positive Ereignisse zu freuen. Dabei ist Marte Meo für jedermann leicht zu lernen und anzuwenden, eine Methode für Praktikanten bis Angehörige. Dies zeigt die Qualität von Marte Meo. Die Tatsache, dass Menschen mit Demenz auch auf integrativen Pflegeabteilungen leben, sollte dazu anregen die Marte Meo Methode im ganzen Betrieb zu implementieren. Die Resultate haben zunächst nur Bedeutung für die Menschen mit Demenz, welche in der Wohngruppe der Residio AG leben. Sie werden weiterhin täglich mithilfe der Marte Meo Methode begleitet und betreut. Ich hoffe die Methode kann in Zukunft noch weiteren Menschen mit Demenz sowie deren Angehörigen und Pflegenden helfen.

Zusätzliche mögliche positive Auswirkungen wie zum Beispiel, Burnout Prophylaxe für Pflegende, Reduktion von Krankheitsausfällen, Reduktion von freiheitseinschränkenden Massnahmen, Reduktion von Demenzsymptomatik bedingtem Neuroleptikaeinsatz und den damit verbundenen Nebenwirkungen wie z.B. Gangunsicherheit, Stürze, konnten im Rahmen dieser Arbeit nicht erforscht werden. Jede weitere Forschung in diese Richtung

wäre wünschenswert und für die Praxis und das bekannter Werden der Marte Meo Methode wertvoll.

In meiner Literaturrecherche traf ich auf folgende erschreckende Aussage: „Viele Entscheidungsträger berücksichtigen immer noch nicht ausreichend, dass Investitionen in Haltung und Kommunikationsfähigkeit ihrer Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen für die Menschen, die in ihren Einrichtungen betreut werden, zum unverzichtbaren Lebenselixier werden. Kompetenz in Kommunikation mit schwer kontaktierbaren alten Menschen macht einen wesentlichen Teil der Professionalität aller in der Geriatrie Tätigen aus. Fehlt diese Kompetenz, ist es häufig nicht möglich, körperliches und seelisches Leid zu lindern; die Verständnislosigkeit der Betreuer/Bewohnerinnen kann sogar sehr leicht Anlass für zusätzliches Leid werden“ (Kojer, 2016, S. 13). Diese Aussage unterstreicht für mich meine These, dass es wichtig ist alle Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen in der Marte Meo Methode zu schulen. Die Haltung und die Methode von Marte Meo sollte meines Erachtens in die Ausbildungslehrpläne von Pflegenden aufgenommen werden. Die Methode erscheint als wertvolles Werkzeug im Rucksack von Pflegenden und sollte weitergegeben und geteilt werden.

Literaturverzeichnis

Becker, U. (2011). Marte Meo: auf die Beziehung kommt es an. Marte Meo Magazine, Art. 09G, 1-6.

Berther, C. & Niklaus Loosli, T. (2015a). Die Marte Meo Methode. Bern: Hogrefe.

Berther, C. & Niklaus Loosli, T. (2015b). Demenz und Marte Meo - Bessere Pflege- und Lebensqualität für Betreuende und Pflegebedürftige. Marte Meo Magazine, Art. 52G, 1-6.

Berther, C. & Niklaus Loosli, T. (2012). Die Kraft der Bilder nutzen - Die Marte Meo Methode. NOVAcura, 5, 21-23.

Curaviva. (o.J.). Marte Meo nach Maria Aarts. Abgerufen von https://www.curaviva.ch/Fachinformationen/Demenz/Qualitaet-und-Qualitaetssicherung/Marte-Meo-nach-Maria-Aarts/oZWtzRcj/PntZa/?m=1&open_c=2B2004E8-29EE-4164-A3B9021E7E99D222&c=2B2004E8-29EE-4164-A3B9021E7E99D222

Kojer, M. (2016). Demenz und Palliative Geriatrie in der Praxis. In: M. Kojer & M. Schmidt (Hrsg.). Kommunikation - Kernkompetenz der Palliativen Geriatrie (S. 12-13). Wien: Springer.

Lawton, M., Van Haitsma, K., Klapper, J. (1999). Observed Emotion Rating Scale. Abgerufen von <https://www.abramsoncenter.org/media/1199/observed-emotion-rating-scale.pdf>

Mayring, P., Gläser-Zirkuda, M. & Ziegelbauer, S. (2005). Auswertung von Videoaufnahmen mit Hilfe der Qualitativen Inhaltsanalyse - ein Beispiel aus der Unterrichtsfor-schung. Abgerufen von <https://core.ac.uk/download/pdf/111722721.pdf>

Niklaus Loosli, T. (2010). Die Wirksamkeit von Marte Meo neurobiologisch erklärt. Marte Meo Magazine, Art. 04G, 1-7.

Scheichenberger, S. & Scharb, B. (2018). Spezielle validierende Pflege. Berlin: Springer.

Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften. (2018). Betreuung und Behandlung von Menschen mit Demenz. Nationale Demenzstrategie 2014-2019. Abgerufen von <https://www.samw.ch/de/Publikationen/Richtlinien.html>

Welling, K. (2014). Transkription von Video- und Filmdaten in der Qualitativen Sozialforschung - Multidisziplinäre Annäherungen an einen komplexen Datentypus. In: C. Moritz (Hrsg.). „Sichtbarmachen was sonst verborgen bleibt“. Annäherung an die videobasierte interpretative Mikroanalyse in der Interaktion zwischen Menschen mit Demenz und Pflegenden (S. 444). Wiesbaden: Springer VS.

Anhang A Videointeraktionsanalyse Kodierleitfaden Emotionen

Tab. 6 Kodierleitfaden Emotionen (Quelle: Mayring, Gläser-Zikuda & Ziegelbauer. 2005, S. 8)

Emotion	Dimension		
	Mimik	Gestik/Handlungstendenzen	verbale Äusserungen
Ärger	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammengepresste, dünne Lippen - Starrer, harter Blick - Aufblähen der Nasenflügel - Stirnrunzeln - Zusammengezogene Augenbrauen 	<ul style="list-style-type: none"> - Abwertende Handbewegung - Körperlich Abwenden - Auf den Tisch schlagen 	<ul style="list-style-type: none"> - Frustäusserungen - Protestieren - Laut sprechen - Schreien - Wutäusserungen - Ausdrücke
Angst/ Unsicherheit	<ul style="list-style-type: none"> - Gerade gestellte Augenbrauen - Weit geöffnete Augen - Zusammengebissene Zähne - Angespannte Gesichtszüge - Blick auf den Tisch/ Boden oder auf die Hände 	<ul style="list-style-type: none"> - Fluchttendenz - Leichtes Zittern bzw. Zucken - Auf dem Stuhl hin und her rutschen - Unsicheres, verkrampftes Lächeln - Gespannte oder kauernde Körperhaltung 	<ul style="list-style-type: none"> - Stottern - Leise sprechen - Leise nachfragen
Freude	<ul style="list-style-type: none"> - Lachen, lächeln - Grosse, geweitete Augen - Entspannter Gesichtsausdruck 	<ul style="list-style-type: none"> - Offene Körperhaltung - Aktivität z.B. Lachen vor Freude - Oder gelassene Körperhaltung 	<ul style="list-style-type: none"> - Freudiger Ausruf („Oh Ja, Hurra“)
Interesse	<ul style="list-style-type: none"> - Wacher, neugieriger Blick zum Gegenstand - Grosse, offene Augen - Lockere Lippen bis halb geöffneter Mund - Angespannter Gesichtsausdruck 	<ul style="list-style-type: none"> - Neugierverhalten - Aktivität und Engagement (aufpassen, zuhören, etwas genau beobachten, bereit etwas zu tun) 	<ul style="list-style-type: none"> - Leise Gedanken vor sich hin sprechen - Antworten, Kommentare - Gezielt Fragen stellen - Nachfragen
Zufriedenheit	<ul style="list-style-type: none"> - Entspannter, offener Gesichtsausdruck - Lächeln 	<ul style="list-style-type: none"> - Gelassene Körperhaltung - Zurücklehnen - Hände zusammenfallen 	<ul style="list-style-type: none"> - Zustimmungde Äusserungen



Selbständigkeitserklärung

Bedeutung der Selbständigkeitserklärung

Kompetenznachweise sind selbständig, ohne unerlaubte Hilfe Dritter und nur mit den zugelassenen Hilfsmitteln zu erbringen. Fremdes geistiges Eigentum ist als solches zu kennzeichnen, sonst gilt die Arbeit als Plagiat.

Unredlich erbrachte Kompetenznachweise und Plagiate werden mit dem Prädikat „nicht erfüllt“ resp. mit der Note 1.0 bewertet.“

Grundlagen:

Art. 22 des Weiterbildungsreglements vom 19. Februar 2014

Abs. 1 Wer mit unredlichen Mitteln für sich oder andere eine bessere Bewertung zu erreichen versucht, erhält das Prädikat „nicht erfüllt“ oder die Note 1 oder die ECTS-Note F.

Abs. 2 Bei einem Verstoß gegen den Grundsatz der Lauterkeit in der Wissenschaft gelten die entsprechende Bestimmung in der Fachhochschulverordnung sowie die Richtlinie über den Umgang mit Plagiaten an der Berner Fachhochschule.

Erklärung

Ich erkläre hiermit,

- dass ich die vorliegende Arbeit weder bei der BFH noch bei einer anderen Hochschule eingereicht habe;
- dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig, ohne andere als die angegebene fremde Hilfe und ohne Verwendung anderer als der angegebenen Quellen und Hilfsmittel verfasst habe;
- dass sämtliche Textstellen, Abbildungen und Grafiken, die wörtlich oder sinngemäss aus Quellen entnommen wurden, als solche gekennzeichnet und mit dem genauen Hinweis auf ihre Herkunft versehen sind;
- dass mir die *Richtlinie über den Umgang mit Plagiaten an der Berner Fachhochschule* bekannt ist.

Datum: 07.08.2019

Unterschrift: